

\* **Heurigenkandal.** In einem Artikel des „Neuen Wiener Journal“ über „Orgien beim Heurigen“, in dem die verschiedenen Skandale gewisser Besucher der Wiener Heurigenbesucher aufgezählt werden, heißt es: „So haben sich, wie uns mitgeteilt wird, besonders kampflustige Teilnehmer einer vom Heurigen heimkehrenden Gesellschaft mit einer Heiligenstatue in Grinzing „duelliert“, ihr mit einem Säbel die Nase abgefälagen und sie mehrfach beschädigt. Die total betrunkenen Gesellschaft belustigte sich dabei in so lauter Weise, daß, mit Rücksicht auf ein naheß Spital, Wachleute einschritten und zur Ruhe mahnten, dafür aber von mehreren hervorragend energischen Herren injuliert wurden. Wie aus einem andern Vorort mitgeteilt wird, brachte eines Abends zu später Stunde eine betrunkenen Heurigenbesucher einen in Windeln gehüllten — Brotwecken in den Pfarrhof, mit der dringenden Aufforderung, der alte Pfarrer müsse sofort aufstehen, um das „sterbende Kind“ noch vor seinem Tode zu taufen.“ Man sieht zur Genüge schon, wer diese Krawallmacher und mutigen Hinterländer sind, die es für ungefährlicher finden, sich mit Heiligenstatuen im Hinterland, als mit dem Feinde an der Front zu duellieren. — Mit der Wiener Heurigenbesucher haben derartige Vöbereien nichts zu tun. Leider wird durch betrunkenen Krawallmacher allnächtlich die Ruhe der Tausende von kranken Soldaten in den Spitälern gestört. Vergebens befestigte man im Rudolfsbaderhaus ein Plakat mit Inschrift: „Spital bittet um Nachtruhe!“ direkt am Wege der Heurigenbesucher, die auch die lange Front der Spitalsbaracken in Grinzing nicht zur Besinnung bringt, die gesund und stimmkräftig jöhlen, indessen dort in den Baracken an fünftausend Soldaten liegen. Alle bisherigen Maßnahmen, wie das Verbot der Heurigenbesucher, die Kürzung der Schankzeit usw., nützen nichts. Man schicke einmal eine Musterungskommission hinaus. Die wirkt bestimmt.